

# Zufriedenheit bei Hoof/Sand/Wolfhagen

## JAHRESRÜCKBLICK Oberliga-Handballerinnen kommen gegen Ende wieder in Fahrt

VON MARTINA SOMMERLADE



Anweisungen: Trainer Chris Ludwig ist zufrieden mit den Leistungen seiner Mannschaft in 2022.  
Foto: Joachim Hofmeister

*Wolfhagen* – Wie er das zurückliegende sportliche Jahr seiner Oberliga-Handballerinnen beurteilt? Da muss Chris Ludwig nicht lange überlegen. „Das war auf jeden Fall ein erfolgreiches Jahr“, sagt der Trainer der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen und hat auch gleich die Begründung parat. „Wir haben eine super Aufstiegsrunde gespielt und die Saison auf Rang sechs abgeschlossen.“ Zudem konnte man sich mit den drei Torhüterinnen Lea Körner (eigene Jugend), Alica Schmincke (SG Kirchhof) und Katarzyna Zwicker (Mainz 05) sowie Rechtsaußen Alexa Schuldes (HSG Ahnatal/Calden) und Kreisläuferin Paula Unseld (eigene Jugend) personell verstärken.

Derart stark aufgestellt läuft es laut Aussage des 39-Jährigen „richtig gut“. Rechtzeitig zur Winterpause hat sich die HSG nach zwei wichtigen Erfolgen gegen die Drittliga-Reserve aus Fritzlar und den Vierten Lumdatal den achten Platz gesichert. Und das unter nicht optimalen Bedingungen. „Wir waren schon arg vom Verletzungspech und einer Krankheitswelle gebeutelt. Und natürlich lief es auch nicht immer rund, in einigen Situationen konnten wir dem Druck nicht standhalten“, räumt der

Routinier ein und spielt damit wohl auf die unglücklichen Niederlagen gegen Kriftel, Großenlüder/Hainzell und Eddersheim an. Letzteres hatte er seinerzeit gar als das schlechteste Spiel der Saison bezeichnet. „So etwas passiert eben auch, das ist ganz normal. Es gibt immer mal Einbrüche, aber wichtig ist, dass man sich davon erholt und es künftig besser macht.“ So wie es seinen Schützlingen in den beiden letzten Spielen des Jahres gelang. „Das zeigt, dass mein Team die mentale Stärke zurückerobert hat, die es auszeichnet.“ Die habe seine Mannschaft vor allem im Spiel gegen Lumdatal gezeigt. „Da haben wir allen Widrigkeiten getrotzt und einfach unser Spiel gemacht.“

Als Wermutstropfen erwies sich die kurz vor Spielende erfolgte Verletzung Hanna von Dalwigs, die sich das Knie verdrehte. Nun stellte sich heraus, dass sich die wieselflinke Linksaußen dabei einen Kreuzbandriss zuzog und nun für längere Zeit ausfallen wird.

Aber auch diesen Umstand, da ist sich Ludwig sicher, wird sein Team meistern. „Wir haben gerade in Krisenzeiten gezeigt, dass wir einen tollen Teamgeist haben, füreinander einstehen und jeder das Maximum aus sich herausholt. Und wenn es dann nicht für einen Erfolg reicht, ist es auch kein Weltuntergang. Wenn die Einstellung stimmt, kann ich meinem Team nach einem verloren gegangenen Spiel keinen Vorwurf machen. Wir wollen den Spaß an dem Sport nicht verlieren und mit Freude aufs Spielfeld gehen. Das haben wir stets so gemacht und werden es auch beibehalten.“



Karoline Happe warf 81 Tore



Hanna von Dalwig verletzte sich im letzten Spiel

Ludwig weiß, wovon er spricht. Schließlich betreut er die HSG seit 15 Jahren als Trainer. Ob er auch in der kommenden Saison wieder als Coach zur Verfügung steht, weiß er derzeit noch nicht. Was für ihn aber feststeht: „In solch langer Zeit entsteht schon eine besondere Bindung zum Team. Vieles läuft, ohne dass man große Worte benötigt“, sagt er.

Falls diese doch mal nötig werden, findet Ludwig stets den richtigen Ton. Und bleibt sich dabei immer treu. So ist er beispielsweise kein Fan davon, einzelne Spielerinnen hervorzuheben.

Auf Leistungen einer mehrfachen Torschützin angesprochen entgegnet er, dass es dafür auch Spielerinnen braucht, die das nötige Auge haben, den richtigen Pass spielen oder die passende Sperre stellen. „Handball ist schließlich ein Team- und kein Einzelsport“, so Ludwigs Überzeugung.

Erfolgreichste Werferin im HSG-Team ist derzeit Karolin Happe, die mit 81 Treffern die Torschützenliste vor Lea Willer mit 48 Toren und Annika Neurath mit 32 Treffern anführt. *Fotos: Martina Sommerlade*